

Protokoll vom 06.11.2018 von 18.30 bis 20.30 Uhr

Bezirkselfternausschuss (BEA) Schule Friedrichshain-Kreuzberg



Geschäftsstelle: Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin, Schul- und Sportamt, Frankfurter Allee 35/37, 10247 Berlin,
Tel. 90298-46271, E-Mail: post@bea-fk.de, <http://www.bea-fk.de/>

Gäste:

- Herr Illiges, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Leiter der
Steuerungsgruppe Task Force Schulbau,
- Andy Hehmke Bezirksstadtrat, Abteilung für Wirtschaft, Ordnung, Schule und Sport,
- Frau Knäring Schulaufsicht Friedrichshain-Kreuzberg,
- Herr Wadle Mitarbeiter der HOWOGE, Leiter der Abteilung Schulbau,
- einige GEV-Mitglieder aus dem Bezirk, die keine Mitglieder im BEA sind

Tagesordnung

**Top 0 Begrüßung der Mitglieder und Gäste, Genehmigung der Tagesordnung,
Protokollkontrollen BSB und BEA vom 25.09.2018 und BEA vom 28.08.2018**

**Top 1 Rückgabe der bezirklichen Amtshilfeersuchen zu Schulbausanierungen zwischen 5 und
10 Mio Euro und was es für die Schulen im Bezirk FK bedeutet**

**Top 2 BEA-Antrag zur Stellungnahme zu den Problemen der Sanierungen der Hausburg-
Schule**

Top 3 Aktuelles, Sonstiges und Ankündigungen

**Top 0 Begrüßung der Mitglieder und Gäste, Genehmigung der Tagesordnung,
Protokollkontrollen BSB und BEA vom 25.09.2018 und BEA vom 28.08.2018**

Die Gäste wurden begrüßt. Die Tagesordnung wurde angenommen und die Protokolle wurden einstimmig beschlossen.

**Top 1 Rückgabe der bezirklichen Amtshilfeersuchen zu Schulbausanierungen zwischen 5
und 10 Mio Euro und was es für die Schulen im Bezirk FK bedeutet**

Der Bezirksstadtrat Andy Hehmke hatte mit Schreiben vom 30.06.2017 und 8.9.2017 beim Senat um Amtshilfe ersucht zwecks der Sanierungen mehrerer Schulbauten im Rahmen von 5,5–10 Mio €. (mittlere Sanierungsfälle). Dies folgt dem vereinbarten Prozedere im Rahmen der Schulbauoffensive (BSO), nach dem Neubauten und Großschadensfälle über 10 Mio € von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen oder der HOWOGE übernommen werden, aber den Bezirken die Möglichkeit besteht, eben solche Amtshilfeersuche zu stellen.

Die Annahme, dass diese Amtshilfeersuche abgelehnt und damit die betreffenden Schulbausanierungen an den Bezirk zurück gegeben wurden, ist allerdings nicht ganz korrekt. Herr Illiges bezieht sich im Plenum auf ein Schreiben von Herrn Pohlmann, Senatsdirigent in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen. Aus diesem Schreiben lässt sich zwar eine Ablehnung herauslesen, diese scheint aber temporärer Art zu sein, da in diesem Schreiben gleichzeitig die Übernahme der Sanierungen in Aussicht gestellt wird, sobald der Senatsverwaltung

für Stadtentwicklung und Wohnen ausreichend Personal zur Verfügung steht. Vorrangig sind aber im Moment die Neubauten und Großsanierungsfälle. Die Bezirke werden in dem Schreiben auch darauf hingewiesen, dass sie die Sanierungen jeder Zeit auch selbst durchführen lassen können. Herr Illiges räumt ein, dass das Schreiben aus der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung missverständlich formuliert ist. Und weist darauf hin, dass der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg ungefähr 2026 mit der Amtshilfe bei den mittleren Sanierungsfällen rechnen kann.

Es besteht das Angebot der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Fragen zum Ablauf zu beantworten. Der Vorstand des BEA bietet an, etwaige Fragen aus den Schulen im Bezirk an die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung weiterzuleiten.

Herr Illiges weist auch darauf hin, dass im Falle der Lenau-Grundschule noch darüber diskutiert wird, ob wirklich ein Neubau gebaut oder ob es doch eine Sanierung wird. Die Steuerungsgruppe will für die Lenau-Grundschule eine Neubau-Maßnahme durchsetzen. Das muss aber die Task Force noch beschließen. (9.11.2018). Die Senatsverwaltung für Finanzen sitzt auch in der Task Force. Daher kann die dortige Entscheidung als abgesichert gelten, Hier gilt es darauf hinzuweisen, dass die Lenau-Grundschule eine Verschiebung der Abrissarbeiten um 3 Monate erbittet, weil dies für die Planung der Auslagerung des Schulbetriebes auf andere Schulen und damit für den Ablauf des Unterrichts einen ganz entscheidenden Unterschied bedeuten würde. Zuständig für solche Entscheidungen ist die Senatsverwaltung. Aber der Bezirk wird sich dort für die Verschiebung einsetzen.

Im Anschluss an Herrn Illiges stellt Herr Wadler sich und seine Ableitung bei der HOWOGE vor und erklärt aus seiner Perspektive die Abläufe.

Er versteht die HOWOGE als einen weiteren Partner der Schulbauoffensive und weist darauf hin, dass die HOWOGE eine zu 100% landeseigene Tochter ist. Die HOWOGE ist wirtschaftlich stark und funktioniert gut.

Es wird im Moment gerade an einem Rahmenvertrag gearbeitet, dessen Inhalt darüber bestimmt, wie die HOWOGE arbeiten soll. Es werden die gleichen Standards sein, wie für die Baumaßnahmen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung. Inhalte sind beispielsweise fachliche Standards und Vorgaben für Partizipationsverfahren und vieles mehr.

Die Abteilung Schulbau der HOWOGE nach Herrn Wadler

- Bei der HOWOGE ist für die Baumaßnahmen im Rahmen der Schulbauoffensive eine eigene Abteilung aufgebaut worden, deren finanzielle Kalkulation getrennt vom Rest der HOWOGE abläuft. Herr Wadler ist der Leiter dieser Abteilung und bisher sind 11 weitere neue Kolleginnen und Kollegen für das Projektmanagement eingestellt worden.
- Ein Konstrukt auf Zeit: Wenn diese Verträge stehen, werden mit den Bezirken Projektverträge vereinbart. Diese beinhalten Mietverträge für 25 J. und ein Erbbaurecht für 33 Jahre (Abschreibungsdauer für Schulgebäude). Danach fallen die Schulen wieder in den Besitz des Bezirkes zurück.
- Die Nutzung der Gebäude sind vollständig in bezirklicher Hand.
- Finanzvolumen: Vorgesehen sind 1,2 – 1,5 Milliarden für 29 Neubauten für weiterführende Schulen. Die Grundschulen übernimmt die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung.
- In Lichtenberg übernimmt die Abteilung von Herrn Wadler den Neubau einer 6 zügigen ISS und eines Gymnasiums auf freiem Gelände. Die Ausschreibung läuft und das Preisgericht findet im Februar statt. Da dort noch keine Schulgemeinschaft existiert, hat die HOWOGE Kontakt zum Landesbeirat und zum Landeselternausschuss aufgenommen. Norman Heise als Vorsitzender des Landeselternausschusses wird als Sachverständiger miteinbezogen. Die Beurteilungen der Sachverständigen gehen ins Preisgericht mit ein.

- Für weitere Baumaßnahmen werden 2019 die Bedarfsprogramme erstellt. Im Anschluss werden dann die Auslobungen veröffentlicht.
- In Friedrichshain-Kreuzberg über nimmt die HOWOGE den Neubau des Heinrich-Hertz-Gymnasiums.
- In anderen Bezirken übernimmt die HOWOGE auch die Sanierung von Großschadensfällen.

Fragen an Herr Wadler. Weder Fragen noch Antworten sind wörtlich übernommen sondern meinen Notizen entnommen:

- **Frage:**
Verdient die HOWOGE an den Mieten?
Antwort:
Nein. Die Baumaßnahmen müssen sich nur selbst tragen. Es besteht ein eigener Rechnungskreis unabhängig vom Wohnungsbau der HOWOGE.
- **Frage:**
Wie verlässlich ist die HOWOGE?
Antwort:
Eigenes Team für den Schulbau wird aufgebaut und die Finanzen sind sauber getrennt.
- **Frage:**
Sind Standardisierungen vorgesehen?
Antwort Wadler:
Das ist nicht möglich, weil die Grundstücke, die Schultypen und deren Zügigkeit so unterschiedlich sind, dass es keine Möglichkeiten für Standardisierungen gibt.
Ergänzung Illiges:
Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung macht das anders. Es gibt eine Typisierung. Diese geht auch in die Ausschreibung. In der Ausarbeitung werden dann aber grundstücksspezifische Anpassungen vorgenommen.
- **Frage:**
Wer verfügt während des Betriebes über das Gebäude?
Antwort:
Die HOWOGE entscheidet nach der Übergabe des Gebäudes nichts mehr. Nach 5 Jahren ist der Bezirk für den Erhalt der Gebäude zuständig und Umbauten müssen über den Mieter respektive den Bezirk finanziert werden. Das wird aber genau im Mietvertrag geregelt.
- **Frage:**
Ist in Lichtenberg eine Beteiligung der Schulgemeinschaft vorgesehen?
Antwort:
Es gibt dort keine Schulgemeinschaft, daher wurde Kontakt zum Landeselternausschuss und dessen Vorsitzenden Norman Heise sowie dem Landesschulbeirat aufgenommen (siehe oben). Grundsätzlich gilt, die HOWOGE wird die Beteiligungsverfahren so durchführen wie auch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung auch.
Herr Illiges ergänzt hier, dass ein Verfahrensvorschlag zu Beteiligungsverfahren in die Task Force hineingegeben wird. Peter Heckel ergänzt, dass auch die AG Partizipation des Landesbeirats Schulbau ein Papier zur Partizipation erstellt und im Landesbeirat vorgestellt hat.
Aus dem Plenum kommt noch die Anmerkung, dass nur mit Partizipation bedarfsgerecht gebaut werden wird.

- **Frage:**
In welchem Zustand werden die Gebäude übergeben?

Antwort:

Herr Wadler: Die HOWOGE übernimmt für 5 Jahre die Gewährleistungspflicht.

Andy Hehmke: Nach diesen 5 Jahren übernimmt der Bezirk die Bauunterhaltung der Gebäude. Die Haushaltslage entscheidet dann darüber, was möglich ist. In den letzten 2 Jahren sind die Mittel verdoppelt worden. Geld ist da. Personal fehlt.

Herr Wadler:

Die HOWOGE entspannt den Druck.

Im Folgenden kam es zu einem regen Austausch zwischen allen Gästen und Elternvertretenden aus den betroffenen Schulen. Weder Fragen noch Antworten sind wörtlich übernommen sondern meinen Notizen entnommen.

- **Frage:**
Wird der Erweiterungsbau für das Andreas-Gymnasium auch verschoben?

Andy Hehmke:

Der Bezirk ist weiter für die Bauerhaltung zu ständig. Nächstes Jahr wird beispielsweise etwas gegen das Eindringen von Feuchtigkeit in das Gebäude getan. „Die Quelle wird endlich trocken gelegt.“ Das ist überfällig.

Aber grundständige Sanierungen und der Erweiterungsbau wird voraussichtlich erst nach 2026 von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung durchgeführt.

- **Frage:**
Gehört Barrierefreiheit und Brandschutz zum Sanierungsprogramm?

Herr Illiges:

Ja.

- **Frage:**
Wie sieht es mit der Planung von Beteiligungsverfahren für den Neubau des Heinrich-Hertz-Gymnasiums aus?

Antwort Herr Wadler:

Der Auftraggeber ist in diesem Fall der Senat. Dieser setzt die Prioritäten.

Einschub Herr Illiges:

Die Grundstücksbeschaffung ist angeschoben. Wie bei jeder Schule bestehen schulfachliche Prioritäten bezüglich des Baus (Zügigkeit, Schwerpunkte, etc.).

Weiter Herr Wadler:

Wenn das Grundstück feststeht, wird das Bedarfsprogramm erstellt. Partizipation ist vorgesehen.

Einschub Peter Heckel:

Peter Heckel weist darauf hin, dass Partizipation immer vor der Erstellung des Bedarfsprogramms stattfinden muss, weil die Ergebnisse des Partizipationsverfahrens dort mit aufgenommen werden müssen.

- **Frage:**
Was passiert, wenn das Geld aufgebraucht ist?

Antwort Herr Wadler:

Die Mieten für die fertigen Schulgebäude ergeben sich aus den Investitionsmitteln der HOWOGE. Berechnungsgrundlage sind 25 Jahre Mietzahlungen. Dann sollen die Ausgaben der HOWOGE wieder herein gewirtschaftet worden sein.

- Frage:**
Sind auch auf bezirklicher Ebene bei Neubauten bzw. Sanierung und Umbau Beteiligungsverfahren vorgesehen?

Andy Hehmke:
 Theoretisch ja, aber im Moment reichen die personelle Kapazitäten im Bezirksamt nicht dafür aus, diese in jedem Fall zu sichern.
- Frage:**
Die Neubauten werden nach einem neuen Raum-Nutzungs-Programm gebaut. Werden die Schulgemeinschaften (Pädagogisches Personal, Schülerinnen und Schüler und Eltern auch darüber informiert, dass damit auch eine neue Unterrichtsgestaltung einher geht? Und was bedeutet das neue Raum-Nutzungs-Programm für die Inklusion?

Antwort Peter Heckel:
 Eine Facharbeitsgruppe von 100 Fachleuten hat das Berliner Modell der Compartment-Schule, das Teamhaus, erarbeitet und auch Fragen der Inklusion berücksichtigt. Das neue Musterraum-Nutzungsprogramm wurde im BEA schon vorgestellt. Wenn aber im neu konstituierten BEA der Bedarf besteht, kann dies im nächsten Jahr wiederholt werden. Aus dem BEA können dann diese Informationen in die Schulen weitergetragen werden. Im Landesbeirat wird gerade darüber diskutiert, ein Begleitprogramm zur Einführung des Teamhauses für die Schulgemeinschaften zu installieren, um die neuen pädagogischen Möglichkeiten der neuen Gebäude den Schulgemeinschaften nahe zu bringen.
- Frage:**
Könnte das Heinrich-Hertz-Gymnasium auch 5-zügig gebaut werden?

Antwort: Da das Erdgeschoss des Gebäudes öffentlich genutzt werden wird, ist eine 5-Zügigkeit nicht möglich.
- Frage:**
Wie lange dauert der Bau des Heinrich-Hertz-Gymnasium?

Antwort:
 Herr Wadler: 6 Jahre für Planung und Bau. Reine Bauzeit 2-3 Jahre. Muss europaweit ausgeschrieben werden.
 Herr Hehmke: Der Bedarf an Schulplätzen wird vorher da sein, als die Plätze zur Verfügung stehen. Es wird für mehrere Jahre eine prekäre Situation in Friedrichshain-Kreuzberg geben mit Containern als temporärer Lösung. Vor allem im Samariterkiez.
- Frage:**
Warum wird das Dach der Liebig-Schule nicht ausgebaut? Der Schulleiter will das seit Jahren.

Antwort Andy Hehmke:
 Das Hochbauamt kann zurzeit nur Maßnahmen mit sehr hoher Dringlichkeit durchführen. Aber die Kapazitäten an der Liebig-Schule werden ausgebaut, mit oder ohne Dachausbau.
- Frage:**
Wie schnell kann man erfahren, ob der Abriss bzw. die Umsetzung der Schüler und Schülerinnen der Lenau-Grundschule um 3 Monate vom Frühling 2020 auf das Ende der Sommerferien 2020 verschoben werden kann?

Antwort:
 Herr Illiges: Dafür ist die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung zuständig.
 Andy Hehmke: Aber der Bezirk hat daran auch großes Interesse und wird sich dafür einsetzen.

- **Frage:**

Wie sieht es bei der Brandschutzsanierung vom Leibniz-Gymnasium aus?

Antwort Andy Hemke:

Dies ist eine baufachliche Maßnahme.

Top 2 BEA-Antrag zur Stellungnahme zu den Problemen der Sanierungen der Hausburg-Schule

Die Stellungnahme wird mit 23 Stimmen einstimmig beschlossen.

Top 3 Aktuelles, Sonstiges und Ankündigungen

- Aus der Bürgermeister-Herz-Grundschule wird berichtet, dass der Schallschutz in Arbeit ist und dass auch beim Schulhof etwas passiert.
- **Nächster Termin** für die Sitzung des BEA ist die konstituierende Sitzung am **20.11. von 19.00 – 21.00 Uhr**, Grundschule am Traveplatz, Jessener Str. 24-32, 10247 Berlin-Friedrichshain

Der Sitzungsleiter bedankt sich bei den Mitgliedern des BEA für die Teilnahme und beendet die Sitzung um ca. 20.30 Uhr.

Protokollantin: Eva Baums, Vorstandsmitglied des BEA-FK

Sitzungsleiter: Peter Heckel, Vorstandsmitglied des BEA-FK